

Das Zusammenlesen mustergültiger vollstündlicher Schriften in der Schule hat noch andere Vortheile als bloßes Kennenlernen. Viele unsichtbare und doch unzerreißbare Verknüpfungsfäden werden dadurch angesponnen. Nun blüht das Schöne nicht mehr einsam in Oeden, das Herzerhebende entzückt nicht mehr einsiedlerisch, das Edle begeistert nicht bloß verkohlen. Schon beim Anhören werden Geister und Herzen sich verstehen lernen, werden überwallen vor Freude des Auffindens, werden gepflegt werden zur letzten Entfaltung. Frühe wird Austausch der Gefühle, Mittheilen der Empfindungen, Umgang der Gedanken beginnen. Kein Mensch wird je von seinem Volke allein gelassen bleiben. In die Einsamkeit begleiten ihn dessen Geister, folgen ihm nach in die Ferne als Vertraute, raunen ihm aus dem Gewühle Trost und Rath zu, erscheinen als Lichtgestirne in Gefahren, wohnen stellvertretend im Herzen und Gedächtniß, daß er, immer mit sich und seinem Volke einträchtig, seine Lebensbahn durchmesse.

Friedrich Ludwig Jahn. (Deutsches Volksthum. 1808.)

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchvergleiche  
Breslau  
Schulbuchzentrum

8815203

DCG-II

95(13,1873)-1,2